Kremsmünster, Benediktinerstift, CC Cim. 1

Hauke Fill: Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster. Teil 1: Von den Anfängen bis in die Zeit des Abtes Friedrich von Aich (ca. 800-1325) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 166 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,3,1). Wien 1984, 33.

CC Cim. 1

EVANGELIAR (CODEX MILLENARIUS MAIOR). URKUNDEN

Schatzkasten 1. Perg., Pap. 377 (348 gezählte) Bl. Ca. 300 × 195. Mondsee oder Kremsmünster (?), nach 800; Kremsmünster, 1589—1592 (?).

B: Beschädigte Pergamentlagen zu Anfang und Ende des Codex bei Restaurierung Ende 16. Jh. durch Papier ersetzt: 330 Pergament-, 47 Papierblätter; von diesen 24 vor, eines in, 22 nach dem Pergamentcorpus. — Feines weißes, wenig vergilbtes, auf beiden Seiten gleichmäßig bearbeitetes Pergament. Unterer Rand mehrerer Blätter am Anfang und Ende des Pergamentteiles beschädigt, meist mit Pergament ausgebessert; 23r–25r, 347v geringer Textverlust. Bl. 91 Stück des Außenrandes weggeschnitten. — Wasserzeichen des Papierteils: gekrönter doppelköpfiger Adler mit Sichel im Schild (Briquet 6164). Die acht ersten und 21 letzten Papierblätter unbeschrieben. — Lagen: III + V^{8} + IV^{16} // + I^{18} + II^{22} + 7.VI^{106} + $(VI-1)^{117}$ + 4.VI^{165} + VII^{179} + 7.VI^{263} + $(VI-1+1)^{275}$ + 5.VI^{335} + V^{345} + I^{347} // + IV + VII. Nach Bl. 108 Gegenblatt zu Bl. 115 mit Textverlust herausgeschnitten; Papierblatt 275 Ersatz eines verlorenen Pergamentblattes. — Zu Lagenbeginn Zählung vom Ende 16. Jh. von *C* (9r) bis *Z* und von *AA* bis *KK* (348r), oft beschnitten. — 20r und 22v im Falz zwei schmale, von den ursprünglichen Kanontafeln des Codex stammende Pergamentstreifen mit Resten der Kanonbögen. — Bleistiftfoliierung des 19. Jh. von 1–348; die unbeschriebenen acht ersten und 21 letzten Papierblätter unfoliiert.

S: 1r–9v, 348r–v: Schriftraum meist ca. 230 × 130/135; zwei Spalten; 20–22 Zeilen auf Blindlinierung; Linienschema Nr. 15. Stark auf Formen der Textura zurückgreifende kalligraphische Buchschrift mit Zierstrichen aus den Jahren 1589—1592 (?) von der Hand des Leonhard Wagner (Profeß 1589, Pfarrer in Kirchberg 1592): 1r Anfangsbuchstaben seines Namens *L W C*(*remifanensis*) bzw. *L W P*(*rofessus*) in Initiale und Zierschrift eingefügt (s. Holter in: Faksimile-Ausgabe, Kommentar 38f.). — 10r–16r: Kanontafeln mit Beschriftung von Leonhard Wagner (s. bei A).
17r–347v: Schriftraum ca. 240 × 135; auf den später beschriebenen Bl. 17r, 109r, 173v–174r, 277v schwankend, meist 255/270 × 150/160. Zwei Spalten zu 23 Zeilen; später beschriebene Blätter einspaltig, 26–32 Zeilen. Blindlinierung vor dem Falten der Doppelblätter; jede Schriftzeile ohne Berücksichtigung von Ober- und Unterlängen von zwei Horizontallinien begrenzt; Begrenzungslinien der ersten und letzten Zeile manchmal für beide Spalten durchgezogen, diese von durchgezogenen doppelten Vertikallinien flankiert, 20 mm links und rechts vom Schriftraum je eine weitere Vertikale. — Evangelientext in kalligraphischer Unziale nach 800 von einer Hand per cola et commata geschrieben. Prologe, Capitulationes, vereinzelt Nachträge ausgelassener Textstellen, gelegentlich Wortteile am Zeilenende in eleganter Capitalis rustica von gleicher Hand. Auf den Evangelistenbildern Darstellung aufgeschlagener Evangelientexte in Briefmarkengröße mit gleichzeitiger früher karolingischer Minuskel. Schriftverwandtschaft mit Händen des gleichzeitigen Mondseer Skriptoriums und mit solchen auf gleichzeitigen Kremsmünsterer Fragmenten (s. Neumüller—Holter, Codex Millenarius 21–31). — 17r, 109r, 173v–174r, 277v von Urkundenschrift beeinflußte Minuskel um Mitte 12. Jh.; die ersten beiden Urkunden von einer Hand, Überschriften in geschweifter Capitalis rustica; erste Worte der letzten Urkunde in diplomatischer Zierschrift. Die ersten drei Urkunden mit Chrismon und Monogramm.

A: 1r–9v, 348r–v von Leonhard Wagner ausgestattet: Nomina sacra öfters rot, vereinzelt grünlich. Bei Überschriften erste Zeilen in roter Capitalis quadrata mit einzelnen geschweiften Majuskeln, folgende Zeilen in roter kalligraphischer Buchschrift; zur Überschrift auf 1r s. unten. 6v–9r am Rand Zählung der Capitula in roten arab. Ziffern. Zahlreiche Majuskeln rot gestrichelt. 348v rote, 6v–9r abwechselnd rote und grünliche bzw. rote und violette Initialmajuskeln. Vereinzelt grünliche, rot konturierte 1zeilige Initialen und Majuskeln in Überschriften. 1r Incipit-Seite: über die ganze Seitenlänge rote Initiale *I*(*NCIPIT*) mit Zieransätzen, hohler Schaft mit Gitterwerk und stilisiertem Fisch in violetter Federzeichnung gefüllt; violettes Fleuronnée; links Baum und Blumenvase in violetter Federzeichnung; 1. Zeile der Überschrift in blauen und roten fleuronnierten Zierbuchstaben, 2. Zeile in roter Capitalis quadrata, 3. in roter kalligraphischer Buchschrift. Umsetzung der verlorenen originalen Incipit-Seite des Millenarius? — 10r–16v Kanontafeln von Leonhard Wagner: Maße 240/260 × 165. Arkaden aus einfachen Bogenstellungen von zwei oder drei Bögen in roter und violetter Federzeichnung; Doppelbögen durch Ziersäulchen, 15v–16v durch einfache Linien nochmals unterteilt. Schäfte zum Teil mit einfachen Ornamenten. Kopien nach den originalen Kanontafeln des Codex, vgl. die Reste derselben im Falz von 20r und 22v und ihre Abdrücke auf 17r und 22r. Eusebianische Zahlen durchwegs in schwarzer Tinte, Incipit- und Explicitvermerke in roter und violetter kalligraphischer Buchschrift. Überschriften in

Kremsmünster, Benediktinerstift, CC Cim. 1

Hauke Fill: Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster. Teil 1: Von den Anfängen bis in die Zeit des Abtes Friedrich von Aich (ca. 800-1325) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 166 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,3,1). Wien 1984, 34.

roter, 10r eine Zeile in roter, eine in violetter Capitalis quadrata; beide Schriftarten wie 1r–9v, 348r–v. 17r–347v: Auszeichnungsschriften: zu Kapitelanfängen eine Zeile rot; zu den Evangelienanfängen nach der Zierschrift mehrere Zeilen rot oder abwechselnd je zwei Zeilen rot und in Tintenfarbe. Erste Zeile des Evangelientextes in 2zeiliger Zierkapitale aus abwechselnd goldenen und silbernen Buchstaben. Über- und Schlußschriften in zeilenweise rot und grün wechselnder Capitalis quadrata vom Schreiber. Kolumnentitel in Capitalis rustica; vor der Kolumne Eusebianische Zahlen in Tintenfarbe mit Angabe des jeweiligen Kanons in Rot; rote röm. Kapitelzählung; alles vom Schreiber (?). Buchstaben zu Beginn der Kola vor der Kolumne; etwas fettere Initialmajuskeln zu den Eusebianischen Zahlen. Meist 1- bis 2zeilige rote Kapitelinitialen, in den Prologen und Capitulationes 1zeilige durchwegs grüne Initialen.
19r, 111r, 176r, 278r zu den Evangelienanfängen 11- bis 14zeilige Randleisteninitialen *L(iber)*, *I(nitium)*, *Q(uoniam)*, *I(n)* mit Flechtbandfüllung in Deckfarben, Randleisten in teilweise abgeblättertem Gold und Silber; am oberen Ende der Initialen stilisierte Darstellung des Kopfes des jeweiligen Evangelistensymbols; Sondertyp des *Q* 176r: im Binnenfeld Spiralornament, an den Enden des Schaftes Bandgeflecht und zwei in Flechtornament gebundene Tierköpfe; oben Lukas-Symbol (?).
Acht ganzseitige Deckfarbenminiaturen: 17v und 18r, 109v und 110r, 174v und 175r, 276v und 277r in Doppelbildern jeweils Evangelist und sein Symbol gleichwertig gegenübergestellt. Bilder in Arkaden: Säulenschäfte und Bögen aus großteils abgeblättertem Gold und Silber, innen Flechtbandornament. Nimbierte Evangelisten auf einem Stuhl mit Decke sitzend, mit fast frontaler Kopfhaltung, nach rechts gewendet, die Füße auf Schemeln aufgestützt, mit Ausnahme von Matthäus Buch oder Buchrolle in Händen. Vor jedem Evangelisten von fischförmigen Leisten gefaßtes, bei Matthäus und Markus auf einem Fuß in Fischgestalt stehendes Pult mit aufgeschlagenem Evangelientext. Geflügelte Symbole als Überbringer des heiligen Buches in seitlicher Stellung in stürmischer Bewegung von rechts nach links. Über den Evangelisten und Symbolen hängen Weihekronen (Ampeln?).
Stilistisch oberitalienische Vorlage und insularer Einfluß faßbar; nächste Verwandtschaft zur Mondseer Buchmalerei um 800.

E: Renaissanceprachteinband: neues rotes Maroquin über Holz, am VD Platte aus getriebenem, teilweise vergoldetem Silber vom Welser Goldschmied Heinrich Vorrath, um 1595 (s. bei G).
VD: Im Mittelfeld in Architekturrahmen Darstellung des stehenden Salvators mit deltoidförmigem Nimbus, Segensgestus und Weltkugel. In den vier seitlichen Nischen stehende, oval nimbierte Evangelisten mit aufgeschlagenem Buch und Symbolen. Unter dem Mittelfeld Rollwerk, darüber Renaissanceornamente mit zwei Kesseln und einer Schale mit Feuer. Architektur und Figuren aus der Fläche getrieben, vergoldet; Fleischteile in natürlichen Farben kalt emailliert, berieben. In den rahmenden Feldern 26 Halbedelsteine und Glasflüsse zu kreuzförmigen Gruppen zusammengesetzt. In den Ecken Wappen mit gravierten Darstellungen von Eber, Hund, Rind (Wappentiere des Stiftes Kremsmünster) und vom Löwen mit Spindel (Wappen des Abtes Johannes Spindler, 1589—1600) montiert. HD: Ovaler Zentralbeschlag mit Monogramm *IHS*, vier deltoidförmige Eckbeschläge mit Engelsköpfen in Treibarbeit, zwei Schließen: Silber vergoldet. Vier Doppelbünde. Punzierter Goldschnitt vom Ende 16. Jh. mit Rautengitter und Dreipaßformen. Kapital mit Spagat umstochen. Beide Spiegel aus neuem Pergament; hinten Bericht über Geschichte der Einbände des Codex und über Restaurierung (1953; s. Neumüller—Holter, Codex Millenarius 20). Auf dem letzten Blatt recto kleines Papierblatt mit Bericht von 1806 über Punzierung der Silberteile der Einbände beider Codices Millenarii aufgeklebt. — Farbtafel des Einbandes im Kommentar zum Faksimile nach S. 40.

G: Vermutlich seit Entstehung in Kremsmünster (Neumüller—Holter, Codex Millenarius 127f.). Erstmals nachweisbar im Bücherverzeichnis des Abtes Sigmar (nach 1013) zusammen mit dem Codex Millenarius Minor, beide als *plenarii* bezeichnet (CC Cim. 2, 70v; Abschrift des Bernardus Noricus CC Cim. 3, 22r; Neumüller—Holter BV 14 und 18; MGH SS XXV 669 nach Abschrift). — Beide Codices als *II plenaria. I auro gemmisque ornatum. alterum de argento* im Bücherverzeichnis des Abtes Gerhard (Mitte 11. Jh.?, Original verloren; Abschrift des Bernardus Noricus CC Cim. 3, 22v; Neumüller—Holter BV 22; MGH SS XXV 669). — Mitte 12. Jh. Abschriften auf Kremsmünster bezüglicher Urkunden auf 17r, 109r, 173v–174r. — Erwähnung der 277v eingetragenen Urkundenabschrift in Randnotiz des Bernardus Noricus von 1302/03 im Kopialbuch des Abtes Friedrich von Aich: *Item de eodem* (scil. de libertate pontis in Wels) *rescriptum privilegii episcopi Wirtzburgensis require in maiori plenario ante evangelium secundum Iohannem* (Cod. Fridericianus A, Bl. 79; Hagn, Urkundenbuch 60f., Nr. 47, Anm. 2). — Bezugnahme des Bernardus Noricus im Konzept des Kremsmünsterer Äbtekatalogs (Anfang 14. Jh.) auf das jetzt mit den ursprünglichen Anfangs- oder Schlußlagen verlorene Original des Gerhard-Verzeichnisses: *1040 Gerhardus. Huius tempore computate sunt omnes res ecclesie mobiles tam in libris quam in vestibus consecratis. Require in maiori plenario* (Wien ÖNB, Cod. 610, 92v; MGH SS XXV 631 Z. 1 und Z. 22; vgl.

Kremsmünster, Benediktinerstift, CC Cim. 1

Hauke Fill: Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster. Teil 1: Von den Anfängen bis in die Zeit des Abtes Friedrich von Aich (ca. 800-1325) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 166 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,3,1). Wien 1984, 35.

Neumüller—Holter BV 15). — Auf Renovierung der Einbände beider Millenarii bezügliche Bemerkungen des Bernardus Noricus im Katalog der Kremsmünsterer Äbte: zu Ulrich III (1173—1182) *Iste etiam antiqua plenaria renovavit* (CC Cim. 3, 25v; MGH SS XXV 672); zu Friedrich von Aich (1275—1325) *Item idem frater pius* (Hertwik von Schlüsselberg) ... *ambo plenaria renovavit* (CC Cim. 3, 27v; MGH SS XXV 674). — Alte Einbände beider Codices nach einer Überlieferung im Stift nach 1520 den Edelmetallablieferungen der Türkenzeit zum Opfer gefallen (s. Neumüller—Holter, Codex Millenarius 123). Neue Einbände nach nicht belegter, doch wohl zutreffender Nachricht vom Welser Goldschmied Heinrich Vorrath um 1595 (Th. Hagn, Das Wirken der Benediktinerabtei Kremsmünster für Wissenschaft, Kunst und Jugendbildung. Linz 1848, 27f.); Ersatz der ursprünglichen Anfangs- und Schlußlagen durch die von Leonhard Wagner beschriebenen Papierblätter vor der Bindung (s. bei S).

L: Schwarzenbrunner, Vorarbeiten II Bl. 1–65, 121–176. — Schmid III Bogen 251, 2–252, 3. — Auszug zu Cod. 1 (Schatzkasten). — Neumüller BG 268f. — Neumüller—Holter BV 14f. — K. Holter, Aus der ersten Blütezeit des Welser Goldschmiedehandwerks. *Jahrbuch des Musealvereins Wels* (1957) 76–94, speziell 89–91 (zum Einband). — W. Neumüller—K. Holter, Der Codex Millenarius (*Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs* 6). Linz 1959 (mit Lit. S. 71–77). — D. H. Wright, The Codex Millenarius and its Model. *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst* 3. Folge, 15 (1964) 37–54. — J. Regul, Die antimarcionitischen Evangelienprologe. Freiburg i. Br. 1969, 18, 36f., 66f., 71 mit Verwendung der Hs. in der Edition. — Codex Millenarius. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Cremifanensis Cim. 1 des Benediktinerstiftes Kremsmünster. Kommentar von W. Neumüller und K. Holter (*Codices selecti* 45). Graz 1974 (mit Lit.). — Holter in ÖKT 43/2, 213. — K. Holter, Kunstschätze der Gründungszeit, in: Die Anfänge des Klosters Kremsmünster (*Ergänzungsband zu den Mitteilungen des Oberöst. Landesarchivs* 2). Linz 1978, 111–143, speziell 116–121. — K. Gamber, Ecclesia Reginensis (*Studia patristica et liturgica* 8). Regensburg 1979, 128–140 mit Lokalisierung nach Regensburg S. 135–139. — Bischoff, Schreibschulen II 11, 13f., 26f., 28f., 95 und öfter.

1 EVANGELIAR

(1ra–3va) HIERONYMUS: Prologus quattuor evangeliorum ex commentario in Matthaeum (PL 26, 15–20 A 11; Wordsworth I 11–14; Stegmüller RB 596 mit erweitertem Expl.). (3va–6ra) HIERONYMUS: Epistula ad Damasum (PL 29, 525–530; Wordsworth I 1–4; Stegmüller RB 595). (6ra–vb) „Monarchianischer" Prolog zu Matthäus (Wordsworth I 15–17; Stegmüller RB I und VIII 590=591). (6vb–9va) 75 Capitula zu Matthäus. Inc.: *1. De generacione Christi* ... Expl.: ... *Discipulos docuit de baptismo.*

(10r–16v) CANONES (PL 29, 531–542; Wordsworth I 7–10; vgl. C. Nordenfalk, Die spätantiken Kanontafeln. Göteborg 1938, 170 und Beilage C). 2. größere lat. Kanonfolge, ursprünglich 16 Seiten; die beiden letzten des Canon X. (Ende Lukas und Johannes) fehlen in der Kopie des 16. Jh.; Verlust des letzten Blattes der originalen Kanontafeln bereits vor der Ergänzung?

(17r) s. Inhalt Nr. 2. (17v–18r) Ganzseitige Bilder: Matthäus, Matthäus-Symbol. (18v) leer.

(19ra–106vb) MATTHÄUSEVANGELIUM.

(107ra–vb) „Monarchianischer" Prolog zu Markus (PL 103, 279f.; Wordsworth I 171–173; Stegmüller RB I und VIII 607). (107vb–108vb) Capitula zu Markus (Wordsworth I 174–185, Sp. 3). Expl. mut. mit c. 10 (Blattausfall): ... *de templi structura*[.

(109r) s. Inhalt Nr. 2. (109v–110r) Ganzseitige Bilder: Markus, Markus-Symbol. (110v) leer.

(111ra–167va) MARKUSEVANGELIUM.

(167va–168ra) Prolog zu Lukas (Wordsworth I 271f.; Stegmüller RB 615). (168ra–173rb) 21 Capitula zu Lukas (Wordsworth I 274–306, Sp. 2).

(173v–174r) s. Inhalt Nr. 2. (174v–175r) Ganzseitige Bilder: Lukas, Lukas-Symbol. (175v) leer.

Kremsmünster, Benediktinerstift, CC Cim. 1

Hauke Fill: Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster. Teil 1: Von den Anfängen bis in die Zeit des Abtes Friedrich von Aich (ca. 800-1325) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 166 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,3,1). Wien 1984, 36.

(176ra–272ra) LUKASEVANGELIUM.

(272rb–273rb) „Monarchianischer" Prolog zu Johannes (PL 92, 633–636; Wordsworth I 485–487; Stegmüller RB I und VIII 624). (273rb–274vb) 14 Capitula zu Johannes (Wordsworth I 492–504, Sp. 2). Tit.: *Incipit elencus Brevis evangelii secundum Iohannem*. Ab *Brevis* irrtümlich zum Text der Capitula gezogen.

(275r–276r) leer. (276v–277r) Ganzseitige Bilder: Johannes, Johannes-Symbol. (277v) s. Inhalt Nr. 2.

(278ra–348vb) JOHANNESEVANGELIUM. (347vb) Expl. mut. des Unzialtextes (Blattende): ...*et alia signa*[(Ioh. 20, 30). (348vb) Expl. mut. des ergänzten Textes (Blattende): ...*Hoc tertio iam ma*[(Ioh. 21, 14).

Evangelientext des Codex Millenarius Maior eigenständiger, im Salzburger Raum beheimateter, aus Oberitalien stammender, stark mit Vetus-Latina-Lesarten vermischter Vulgatatypus (s. Neumüller—Holter, Codex Millenarius 32–52; Neumüller in: Faksimile-Ausgabe, Kommentar 19–21).

2 Vier URKUNDEN für das Kloster Kremsmünster, Abschriften.

(17r) ARNULF, ostfränkischer König: Diplom Ranshofen 893 Oktober 22 (Hagn, Urkundenbuch 23–25, Nr. 14; MGH DD reg. Germ. ex stirpe Karol. III 175–177, Nr. 120). Schenkung der den Grafen Wilhelm und Engelschalk wegen Untreue abgesprochenen Besitzungen in Ebersburg (Mautern?), Kamp und Perschling durch Arnulf.

(109r) ARNULF, ostfränkischer König: Diplom Regensburg 888 Januar 4 (Hagn, Urkundenbuch 17f., Nr. 9; MGH DD reg. Germ. ex stirpe Karol. III 13f., Nr. 7). Schenkung des Hofes Neuhofen im Traungau durch Arnulf.

(173v–174r) KARL DER GROSSE: Diplom Worms 791 Januar 3 (Hagn, Urkundenbuch 5–7, Nr. 2; MGH DD Karol. I 226–228, Nr. 169). Bestätigung des von Herzog Tassilo geschenkten Besitzes durch Karl den Großen.

(277v) EMBRICHO, Bischof von Würzburg: Diplom von 1140 (Hagn, Urkundenbuch 39f., Nr. 31; OÖUB II 189f., Nr. 126). Aufhebung des Zolles an der Brücke zu Wels durch Embricho gegen das Angebot einer Entschädigung.

CC Cim. 2

EVANGELIAR (CODEX MILLENARIUS MINOR). VARIA

Schatzkasten 2. Perg., Pap. 245 (225 gezählte) Bl. 270 × 202/205. Deutschland, 4. Viertel 9. Jh.; Freising, nach Mitte 9. Jh.

B: Älteste Lagen (Bl. 168–190) Ende 9. Jh. in drei Phasen (?) zu einem kompletten Evangeliar ergänzt: Bl. 191–206; Bl. 1–7, 17–167, 207–225; Bl. 9–16. 224 Pergamentblätter; vier leere Papierblätter vor, eines (Bl. 8) in, 16 nach dem Pergamentcorpus. Wasserzeichen: auf den Vorsatz- und den ersten vier Nachsatzblättern Briquet 6164 (vgl. CC Cim. 1); auf Bl. 8 kleinerer gekrönter doppelköpfiger Adler mit K im Schild; auf den 1953 zugefügten letzten zwölf Nachsatzblättern *WELS*, ferner Anker (Wels, 16. Jh.). — Lagen: II // + $(IV-1+1)^{8}$ // + IV^{16} // + $6.IV^{64}$ + III^{70} + 3^{73} + $4.IV^{105}$ + $(III-1)^{110}$ + $7.IV^{166}$ + 1^{167} // + $(IV-1)^{174}$ + $2.IV^{190}$ // + $2.IV^{206}$ // + $2.IV^{222}$ + $(I+1)^{225}$ // + II + 2. III. Bl. 8 Ersatz für verlorenes Pergamentblatt mit Matthäus-Miniatur (?). Bl. 71, 72 und 73 (Markus-Miniatur) Einzelblätter. Nach Bl. 110 Gegenblatt zu Bl. 106 mit Lukas-Miniatur (?) herausgeschnitten. Unteres Drittel von Bl. 167 mit teilweisem Verlust der Johannes-Miniatur weggerissen, Rest auf leeres Pergamentblatt geklebt. Vor Bl. 168 Gegenblatt zu Bl. 174 mit Textverlust ausgefallen. Bl. 223 Einzelblatt. Leere Papierblätter zu Anfang und Ende des Codex unfoliiert.

S: Bl. 1–7, 17–167, 207–225: Schriftraum 1r–7r, 71r–72v, 207r–225r 200/205 × 145/148, 27 Zeilen; 17v–70r, 74v–110r, 111v–166v ca. 200 × 120, 22 Zeilen. Blindlinierung; Schriftraum von doppelten Vertikal-

Kremsmünster, Benediktinerstift, CC Cim. 1

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=8509

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)